

Neue Regeln im Schulvolleyball

J. Gerlach, Landesbeauftragter VB JtFO

Mit Beginn des neuen Schuljahres 2009/10 gibt es im Volleyball Regeländerungen, die teilweise den Spielablauf verändern, die aber auch teilweise für den Schulbetrieb nicht bedeutsam, ja sogar geradezu kontraproduktiv sind, weil dadurch z.B. die Verletzungsgefahr steigen könnte oder die Interaktionsmomente geringer würden.

Die Schulsportkommission des württembergischen Volleyball-Verbandes (VLW) möchte hiermit einerseits die Regeländerungen erklären und gleichzeitig die Umsetzung in der Schule begründet empfehlen bzw. ablehnen. Grundsätzlich muss klar gestellt werden, dass bei offiziellen Schulsportwettbewerben „Jugend trainiert für Olympia“ (JtFO) die neuen Regeln gelten müssen. Auch beim Sportabitur müssen sie beachtet werden, da hier auf ein regelgerechtes Spiel geachtet werden muss.

Bei eventuellen Rückfragen zur Auslegung der Regeländerungen können sich Kollegen an Axel Singer, Neuffenstr. 13b, 71116 Gärtringen; Tel.: 07034/22958, wenden.

Änderung 1 Libero

Ab sofort sind zwei Liberi zugelassen, so dass bei einem Verbandsspiel insgesamt 14 Spieler zugelassen sind. Dabei muss folgendes beachtet werden:

- Es dürfen nicht beide Liberi gleichzeitig auf dem Spielfeld stehen
- Sie können ansonsten beliebig eingewechselt werden
- Falls Libero A das Feld verlässt, darf Libero B erst eingewechselt werden, wenn ein abgeschlossener Spielzug mit Punktgewinn einer Mannschaft dazwischen liegt.

Für die **Schule** bedeutet das:

Bei JtFO im WK II und I zugelassen, für den Sportunterricht in der Schule jedoch **nicht empfehlenswert**, da es der pädagogischen Grundidee, die Differenzierung erst spät einsetzen zu lassen und allen Schülern in allen Bereichen zuerst eine gute Grundausbildung zu ermöglichen, widerspricht.

Änderung 2 Spielerwechsel

Die neue Regel besagt, dass nicht der

Trainer, wie bisher, einen Spielerwechsel beantragt, sondern, dass die Spieler durch Eintreten in die Wechselzone den Spielerwechsel bei der nächsten Spielunterbrechung automatisch „beantragen“.

Für die **Schule** bedeutet das:

Diese Regel kommt erst in den höchsten Ligen des Landes zum Tragen, deshalb ist sie sowohl für den Schulsport als auch für Schulsportwettbewerbe nicht bedeutsam.

Änderung 3 Netzfehler

Kurzgefasst, bedeutet die neue Regel: Netzberührungen sind kein Fehler, außer, wenn innerhalb der Antennen

- das weiße Band der Netzkante von einem Spieler berührt wird, der an der Spielaktion beteiligt ist.
- z.B. das Netz nach unten gezogen wird, um dem eigenen Angreifer damit einen Vorteil zu verschaffen.
- ein Gegenspieler behindert wird.

Netzfehler außerhalb der Antennen sowie Netzfehler von Spielern, die nicht an der eigentlichen Spielaktion beteiligt sind, werden nicht geahndet.

Für die **Schule** bedeutet das:

Die neue Regel führt zu unkontrolliertem Sprungverhalten am Netz und erhöht die Verletzungsgefahr. Deshalb sollte die alte Regel (Netz ist Fehler) weiterhin gelten.

Änderung 4 Übertritt

Bisher war es erst ein Fehler, wenn mindestens ein Fuß **ganz** das gegnerische Feld berührte. Die neue Regel besagt, dass der „Übertritt“ mit einem beliebigen Körperteil kein Fehler mehr ist, sofern die oben genannte Fußregel eingehalten ist. Im Extremfall kann man also im gegnerischen Feld auf dem Rücken liegen, sofern die Füße in der Luft gehalten werden. Diese Regelauslegung entfällt bei Behinderung eines gegnerischen Spielers.

Für die **Schule** bedeutet das:

Es wird empfohlen, im normalen Sportunterricht sogar den Teilübertritt zu

ahnden, damit Disziplin im Absprungverhalten bei Angriff und Block gelernt und eingehalten wird und, um dadurch Verletzungen zu minimieren.

WICHTIGE ZUSATZINFORMATION:

Nach wie vor wird bei JtFO (bis einschließlich RP-Finale) mit der **Deckenregel** gespielt. Diese Regel sollte im Sportunterricht und beim Sportabitur zur Geltung kommen, um längere Spielabläufe zu gewährleisten. Die Regel besagt, dass der von Mannschaft A nach Beendigung des gegnerischen Angriffs von Mannschaft B gespielte erste Ball weitergespielt werden darf, auch wenn er die Decke (über dem eigenen Feld) berührt hat.